

Predigt vom 25. November 2018

Thema: ERMUTIGT – zum Guten
Aus der Serie: Freiheit für alle! Predigten zum Galaterbrief

Text: Galater 6,1-10

Im letzten Kapitel des Galaterbriefes ermutigt Paulus die Gemeinde nochmals dazu, Gutes zu tun und zeigt ihnen auf, wie fruchtbringende Gemeinschaft aussieht.

Verantwortung übernehmen (Verse 1 – 6)

Wir sind in zweierlei Hinsicht aufgefordert, Verantwortung zu übernehmen: Verantwortung gegenüber unserem Nächsten (V.1-2) und Verantwortung für unser Handeln vor Gott (V.3-5). Einerseits sollen wir die Lasten anderer tragen, trotzdem gibt es aber auch Lasten, die jeder selbst zu tragen hat. Sämtliche Gesetze der Bibel gründen auf dieser doppelten Verantwortlichkeit (3. Mo 19,18 & 5. Mo 6,5). Deshalb spricht Paulus hier auch vom Gesetz Christi (Vgl. u.a. Mt 22,34ff.). Während wir die Verantwortung für unsere Mitmenschen wahrnehmen, indem wir sie unterstützen, zeigt uns der Predigttext gleichzeitig auf, wo die Grenze unserer Verantwortung liegt: Wir bleiben lediglich in der Unterstützerrolle, wenn es darum geht, andere auf den rechten Weg zu führen (V1). Die Verantwortung für den Weg, den die Menschen um uns (egal ob Christen oder nicht) einschlagen, tragen sie selbst.

Nimm dir ein paar Minuten Zeit, um dir selbst bewusst zu machen, wie die Verantwortlichkeiten in deinem Leben aussehen:

<u>Verantw., die ich trage(-n sollte)</u>	<u>Verantw., die ich nicht zu tragen habe</u>

Gott(-es Verheissungen) ernst nehmen (Verse 7-8)

«Wir ernten, was wir säen.» Gott war, ist und wird immer derselbe sein. Paulus beschreibt mit diesem Ursache-Wirkungsprinzip eine verlässliche Eigenschaft Gottes. Wenn wir auf Gott vertrauen, dann ernten wir entsprechend. Gott versprach dies bereits den Israeliten (2. Mo 19,5-6) und wir lesen in der Bibel von zahlreichen Geschichten, die das bestätigen. Gott schweigt aber auch nicht über die Folgen unserer Abwendung von ihm. Die beiden Wege, die der Mensch einschlagen kann und wohin sie führen, sind in Psalm 1 beschrieben. Dass darauf Verlass ist, beweisen besonders die zwei Könige-Bücher. Die wenigen Könige, die sich auf Gott verliessen und seine Gebote hielten, die erlebten, wie seine Kraft sie stark machte. Insgesamt beschreibt die Zeit der Könige jedoch den Niedergang eines Volkes aufgrund der Abwendung von Gott. Die Folge der Missachtung Gottes wird sichtbar. Keine menschliche Macht hält wirklich Stand, wenn diese sich lediglich auf ihre eigenen Fähigkeiten stützt. Es ist gut zu wissen, dass Gott nie willkürlich handelt. Er zeigt uns auf, was unser Handeln für Konsequenzen mit sich bringt (sowohl positive wie auch negativen Auswirkungen).

- In welchen Bereichen (Finanzen, Beziehungen, Job etc.) liegt dir die Versuchung besonders nahe, auf deine eigenen Fähigkeiten statt auf Gottes Wirken zu setzen?
- Was darfst du von Gott erwarten, wenn du in den eben erwähnten Bereichen auf seinen Geist säst?

An der Hoffnung festhalten (Verse 9 – 10)

Gott ist treu und hält seine Versprechen. An dieser Hoffnung dürfen wir uns festhalten. Jesus hat uns befreit, damit wir zu mündigen Nachfolgern werden, die Verantwortung übernehmen und sich auf Gottes Wirken verlassen. Wir bestimmen selbst, wie wir säen. Je besser wir Gott kennenlernen, umso grösser ist die Ernte, die wir einfahren. Leichter wird die Arbeit dadurch nicht, deshalb ist es besonders für Gläubige wichtig, dass sie sich stets gegenseitig dazu ermutigen, Gutes zu tun und nicht müde zu werden.

- Welche Gebetsanliegen hast du in den letzten Wochen, Monaten oder gar Jahren aufgegeben? Warum?
- Bete Psalm 146 und bringe anschliessend die Anliegen, die du bereits aufgegeben hast, erneut vor Gott.